

und was der Heiland sonst mehr geben würde“. Das geschah am 21. August des Jahres 1732, welcher Tag noch heut als der Geburtstag der Brüdermission gefeiert wird. Es verging kein halbes Jahr, bis auch die ersten drei Brüder nach Grönland unterwegs waren.

Seitdem ist das Werk der Brüdermission unter Gottes Segen schnell gewachsen. Schon zu Lebzeiten Zinzendorfs hat die Brüdergemeinde in allen vier damals bekannten Weltteilen zu arbeiten begonnen.

Doch gelang es ihren Missionaren vorerst nur in Amerika, die von ihnen besetzten Missionsfelder dauernd zu behaupten, und zwar in dänischen, holländischen und englischen Kolonien, wo sie unter der Oberhoheit christlicher Regierungen sicher leben und arbeiten konnten. Im Todesjahr Zinzendorfs, 1760, zählte man 49 Brüder und 17 Schwestern auf 8 Missionsfeldern: in Grönland, unter den Indianern Nordamerikas, auf den westindischen Inseln: St. Thomas und St. Jan, Ste. Croix, Jamaika und Antigua, und endlich in Südamerika unter den Arawakken in Berbice und in Suriname. Um 13

Hauptstationen

gruppierten sich die Gemeinen mit ihren 3000 getauften Mitgliedern und weiteren 4000 in der Pflege der Missionare stehenden Seelen. Das war eine viel reichere Ernte, als man sie nach den ersten bescheidenen Anfängen zu erhoffen gewagt hätte, und mit Staunen und Anbetung rief Zinzendorf darum auf seinem Sterbelager beim Rückblick auf sein reichbewegtes Leben aus: „Bei den Heiden habe ich es nur auf Erstlinge angetragen, und nun geht es in die Tausende. Welch' eine formidable Kara-

wane steht schon ums Lamm herum aus unsrer Ökonomie!“

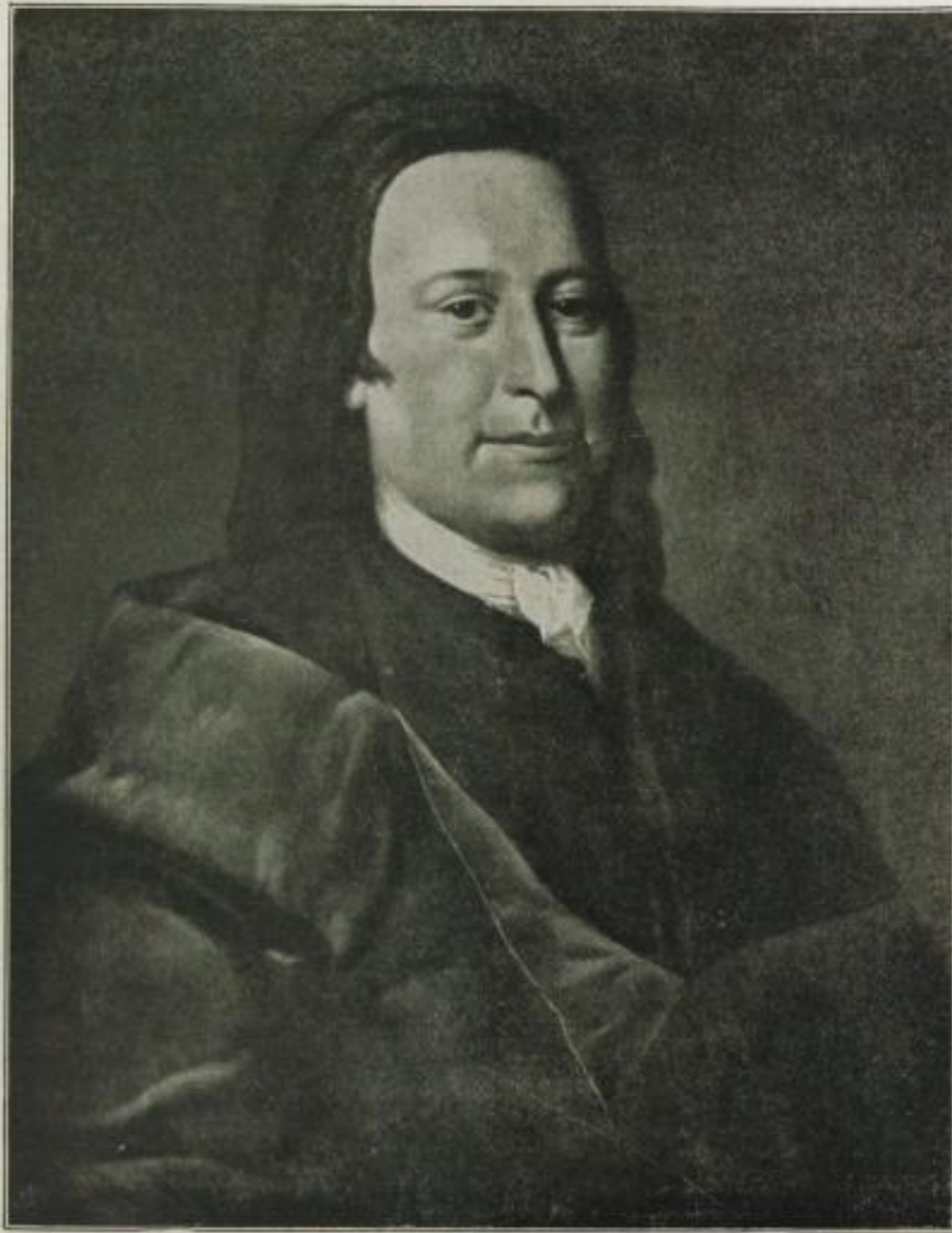
Das war wahrlich etwas Großes zu einer Zeit, da erst kleine Kreise in den großen evangelischen Kirchen sich ihrer Missionspflicht erinnerten. Seither hat sich darin, Gott sei Dank, vieles geändert. Heut steht die Brüdergemeinde mit ihrer Mission längst nicht mehr vereinzelt da. Der Missionsgeist ist in weiten Kreisen der evangelischen Länder rege geworden. Mußte man noch vor einigen Jahrzehnten von der

Mission als von einer Großmacht in Knechtsgestalt reden, so steht sie heut vor unseren Augen als eine Großmacht, der auch die Welt ihre Achtung nicht mehr versagt. Und die Brüdergemeinde selbst freut sich am meisten, daß sie mit dazu hat beitragen dürfen.

Aber nicht nur um sie her ist eine neue Missionsgesellschaft nach der anderen aufgeblüht, auch ihre eigene Mission hat sich noch weiter ausgedehnt zu einem weltumfassenden Werk, das sich in alle Erdteile erstreckt bis hinüber nach Asien und Australien.

Mit der wachsenden Ausdehnung des Werkes mußte nicht nur die Zahl

der Arbeiter gleichen Schritt halten, sondern auch ihre Ausbildung mußte den in der Neuzeit sich stetig steigenden Anforderungen an ihren Beruf so allseitig wie möglich angepaßt werden. Das führte auch die Brüdergemeinde, wie andere Missionsgesellschaften vor ihr, dazu, besondere Seminare als Bildungsstätten für ihre künftigen Missionare einzurichten. Eine solche Missionschule besteht seit 1869 in Riesky (Oberlausitz) für deutsche Missionszöglinge, wo sie in einem mit der Zeit auf 6 Jahre ausgedehnten Kursus



Graf von Zinzendorf.